

SIMPLICISSIMUS

Bezugspreis monatlich 1,60 Goldmark
Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Beine

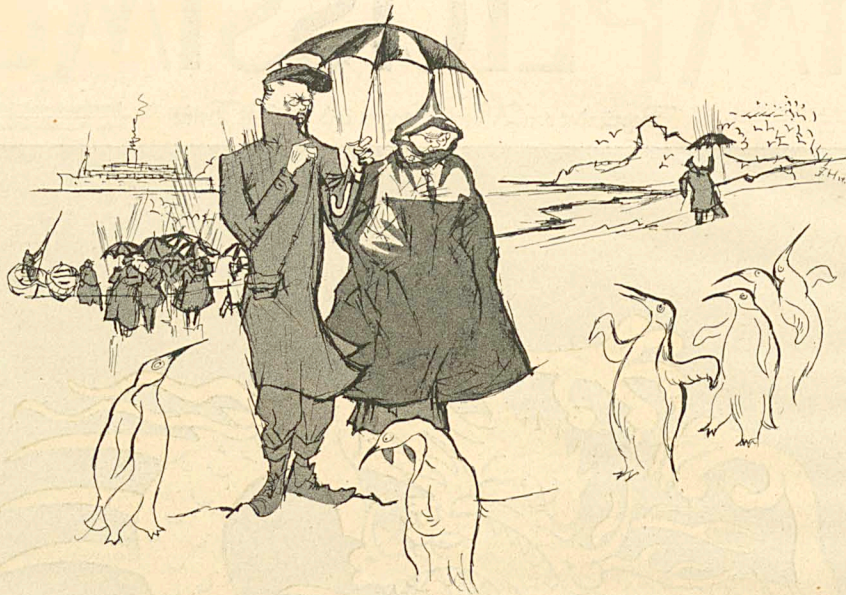
Bezugspreis monatlich 1,60 Goldmark
Copyright 1924 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

China

(27. 28. Seite)



Europa hat Ruh', Europa hat Ruh',
und wenn Europa Ruhe hat, dann hat Europa Ruh' — —



Er und Wir

Friedlich zu Herminens Füßen
will Er nicht nur Blumen gleihen,
sondern auch und nicht zu klein
endlich abgefunden sein.

Staunend liest man aus den Akten,
wie sich die in Deutschland plackten;
ob, was kommt da alles zamm,
wo die sich erworben hamn!

Was für Schlösser, was für Güter
führten die sich zu Gemütern,
und Museen, prall und bitz,
wolln je von die Republik.

Der respektive Gelder
für die Schlösser und Gemälder
will Er, daß man ihm in Gold
in die Hsinnung stopfen sollt'.

Denn die sechsundfünfzig Jollern,
wie denn, großer Gott, wie soll er'n
die bekleden vorn und hint,
daß sie standeswürdig sind?

Zwar: uns hat man alles g'nommen,
zwar: wir we'n ein Dret bekommen,
'aufgenoret kann nicht sein!'
wisst man uns ins Maul hinein.

Doch was hamn wir auch zu hoffen?
Sind wir denn nach Dooen entlossen?
Nein, uns ist der schäffste Dorn
in den Arsch gestochen worn!

Und verpfüßelt und geschunden
hamn wir selbst uns abgefunden:
daß man etwas tweniger seist,
weil Er abgefunden ist.

Peter Scher

Der Engel

Von Christian Engelstoft

In einer ansehnlichen Stadt war einmal ein junges, hübsches Mädchen. Das kam mit einem gefunden, prächtigen Knaben nieder, den es mit Hilfe ihres Strumpfbandes erwürgte und in der Kommodensubstanz beerub.

Da wurde das Knäblein gefunden. Das hübsche Mädchen aber ward von den Handlangern des Reiches ergriffen und zum Tode verurteilt. Dant besonderer Königlichcr Gnade wurde ihre Strafe umgewandelt in lebenslänglichen Aufenthalt im Frauengefängnis der Stadt, in einer erbärmlichen Zelle unterm Dache.

Als sie dort volle drei Jahre lang gefesselt und ihre schwere Kette herum hatte, kam sie an einem sonnigen Tage abermals mit einem Knäblein von elf Pfund nieder.

„Weber haßt du den Jungen?“ fragte der alte Gefängnisaufscher verblüfft.

„Zum Teufel, weber haßt du ihn?“ schnarrte der Gefängnis-kommandant, ein alter Haubegen.

„Im Namen des Königs und des Wesefes frage ich dich, du junge Naib Elgrib Annette Petrea Mortensdatter, Weber haßt du ihn?“ fragte der hohe Richter, sich räuspemd.

Da lachte das arme, junge, hübsche Mädchen nieder und antwortete: „In seiner Gnade hat der Himmel mit einem guten Engel durch das Dach geschickt.“

In der Stadt entstand große Befürzung. Und die arme Elgrib Annette Petrea Mortensdatter mußte einen Eid auf den Engel leisten.

Was sie tat.

Der hochwürdigste Domprobst Matthias Kristoffer Obell sprach derbe Worte von der Kanzel in Trinitatis. Diese Heze und Sänderin sollte auf dem Scheiterhaufen verbrannt werden!

Nach gründlichster Erwägung und Untersuchung der weischen der weissen Güter der Stadt ergab sich, daß ein Klemperer, der auf dem Dache gearbeitet hatte, ein paar Dachziegel gelöst und so zu her bedrängten, armen, jungen, hübschen Elgrib Annette Petrea Mortensdatter hinein-gelommen war.

Und der Domprobst Obell ließ die Glocken von Trinitatis erschallen.

Die ganze ansehnliche Stadt dankte Gott.

Vom Tage

Unter den Deutschen sind zur Zeit zwei Krankheitsarten verbreitet: die einen sind vom Schwarzweisslauf, die andern von der Schwarzrotgelbsucht befallen.

Die Darrei-Eisenbärte sind eifrig an der Arbeit. Ihre Schmirren und Galben finden reichenden Absatz.

In letzter Zeit tauchen Fälschungen unserer silbernen Dreimarkstücke auf. Die Fälschstücke haben einen Silbergehalt von 999/1000, die echten von 50 Prozent. Beide Stücke sind ungefähr gleich schwer.

Wer ist der gefähre Epigubbe: der Staat oder der Fälschmänger?

Schwarze Heerschau

In Lutzenhausen, in Lutzenhausen pflegt jeweils die bayrische Seele zu brausen. Der selbige Daller, der selbige Dieterer, der halbwoxe selbige Heim war'n die Worterer. Und dieses Mal hat der Doktor Hordler wie eine C-Trompete geggelt.

Den Ludendorffeln, den Ludendorffeln sät er mit scharfen Zähnen zerknorseln! „Mir brauch'n koan lutherischen Diktator, mir brauch'n koan preihsischen Landesvater. Denn mir san mir. Und geht's amol los, macha sehn mit iseren Kuprecht aufs Rogl!“

Herr Doktor Helde, Herr Doktor Helde, was sind das für graulige Zukunftsgemälde! ... Von Hynen aus dürften doch wohl die Monarchen in alle Ewigkeit schlafen und schnarchen, wenn Sie nur selber, Herr Held, am End' das Ruder führen als Staatspräsident.

Katolisch

Aus dem Zirkus der Zeit

Von Emanuel

Bitter

Ich hatte den Mähdner Glaspalast befristigt und stand still, mit gelocktem Haar, im Ver-
raum, um mich zu erholen. Da kam ein Herr,
den ich schon vorher in den Sälen spuren und spüren
gehört hatte, herausgerollt und sagte zu dem Schä-
lein an der Kasse: „Hör'n Sie mal, wo is hier eigen-
lich die Kunst untergebracht?“

„? — ? —“ sagte das Schälein.

„Nehmen Sie ein Ros, mein Herr“, sagte das
Schälein von der andern Seite. „Sie können ein
schönes Bild gewinnen!“

Da wandte sich der Herr mit Grausen, und ich sagte
zu dem betreffenden Mädchen: „Aber Kind! wie
können Sie so unverschämigt sein! Man spricht nicht
von Bilderräumen, wenn man im Glashaus sitzt!“

Zeichen

Auf blutrottem Nieselpflanz, in Farbe, Form
und Anordnung den Nieselpflanz folgen Zugbeden-
kungs heruntergerissen ähnlich, sah ich an den An-
schlagslofen der Haupt- und Nebenstadt Mähdner
folgenden Alarmruf: „Hundebeißer! Hundereunde!“

Große Protestkundgebung gegen die verlängerte
Hundebeißer! Kommt alle zur Massenkundgebung!

Ein Mann, der das Plakat las, sagte tiefinnig, so
konne das Massenkundgebungswesen auf den Hund.
Aber ein anderer, den das Äußerste, ernüchterte
aufgebracht: „Wart's as nur ab — an Adolf
mäh'n'n' auf an ersten Oktober bo' freilass'n.“

Womit Adolf Bitter gemeint war.

Ein prophetischer Geist sollte recht behalten.
Adolf hat Bedenkungsgeist bekommen, und nun
bleibt bloß noch abzuwarten, wie es mit der Hunde-
spitze wird.

Der pensionierte Ziger

Ein amerikanischer Korrespondent hat den drei-
undachtzigjährigen Clemenceau in seinem Landhaus
interviewt, und die europäischen — nicht zuletzt die
deutschen — Korrespondenten haben es atemlos
nachzugespielt.

Der Ziger ist demnach überaus lebendig. Er hat
mit den Kindern Sandburgen, vergleicht Baum-
turme mit Clemenceausstein und vollführt Tanz-
schritte, daß es eine Zeit war.

Dem Korrespondenten fiel besonders sein kind-
liches Wesen auf. Als man ihm ein Bild von
Nietzoi zeigte, klaffte der Ziger in die Hände und

rief: „Duer Zantaster.“ Auch beharrte er in der
Hose und belästigte sich damit, Zeuskreuzen die
Beine auszurufen.

Woraus wieder einmal ersichtlich ist, daß Söh
beleidet und jung erhält. Besonders skandalöse
Söh erhält so jung, daß Grefse sich mit achtzig wie
Dreißigjährige benehmen und in besonderen Fällen
sogar wieder trockengelegt werden müssen.

Austausch

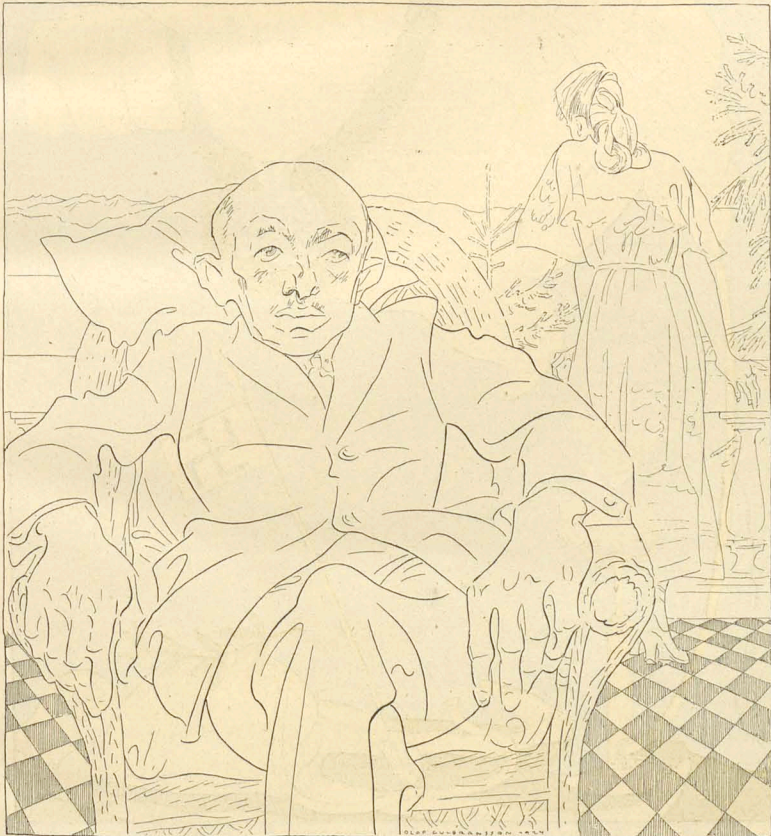
Die Republikaner der Welt machen den Mon-
archisten der Welt ein Kompliment nach dem andern.

Sie schicken den Keinen Jodie Cogan zu den
europäischen Königen, damit sie Gratierklame für
ihn machen und durch die Zeit beweisen, daß ein
moderner König sich jederzeit völlig dem Film-
regisseur unterordnet.

In der Republik Amerika wiederum sind die
Königinnen außer sich vor Vergnügen, daß sie das
Bild jener einseitigen jungen Dame veröffent-
lichen können, die auf der Überfahrt zweimal mit
dem Prinzen von Wales tanzen durfte. . . über
welche unbedenkliche Begeisterung sich wiederum
die europäischen Republikaner Luftig machen, die
sonst davon leben, Amerika als das Vorbild der
Weltdeokratie in den Himmel zu heben.

Der Schweiger

(Gedächtnis von D. Galka-Strauss)



„Nun sterbe ich, ohne Memoiren zu hinterlassen. Worum soll die Nachwelt erkennen, daß ich ein Staatsmann war?“



„Mit dea polleischen Gefandung hamma ins dees ganze W'schäft verdoeb'n ... san ma g'müatli!“

Blendend weiße Zähne durch die Zahnpaste

Chlorodont

beseitigt Zahnbelag und üblen Mundgeruch.

Laboratorium Leo.

Dresden-N.

Verwaist

(X. 1016)



„Um meine Mutter
leid als am meinen
Vater — weil ich
nie immer denke,
wer weiß, ob er's
wax.“

Das schändliche Papier

Es gibt ohne Zweifel Leute, die besonders zart
befaltet sind.

Früher hatte man es leicht, wenn man von ihnen
sprechen wollte, man ließ sie dickste Feilegerößen
oder Apothekerstehlinge sein. Heute geht das nicht.
Ich erzähle also ... man von einem Vornehmlen,
in dem die feinste Stimme einer guten Witze klangte,
Solange ging alles gut. Jedoch eines Sonntag-
besuchs er sie zu besuchen. Wie war Verkünderin, nicht
in einem Kleiden, bewahrt. — Ich fragte wohl schon,
der Jüngling ist ganz befaßt. Ihre feinen Hände
boten rotes Gold und edles Gefaschle selb. Wie
schön! Und sie hatte gefagt, sie sei ganz allein zu
Haus, ganz einsam.

Als er lebend — betonen wir diesen fahnen
Zug — bebend die Tür des kleinen Hauses öffnete,
hörte er oben rasche Schritte. Sie liefen über die
Treppe, ein Lächeln schwappte.

Er ging langsam hinauf, etwas rot im Gesicht,
sein Herz klopfte doch ein wenig. Aber als er gerade
leiten wollte, da griff das schändliche Papier
mit rauher Hand in dieses Thul.

Der Jüngling hörte neben sich ein druckloses
Knistern ... es kam aus der Tür mit dem herz-
förmigen Ausgange.

Der Jüngling hügte die Treppe hinunter, zur
Tür hinaus ...

Es ging ihm wider die Situation.
Obne Zweifel gibt es Situationen, in denen man
tatsächlich ganz befaßt zu sein braucht.

Lieber Simplicitismus!

Wie unterließen uns über Abkühlung. Tiefstimmig
meint der Bahner: „o ist doch besser, der Stump
Sofentroppe hat Kanonen.“ — „Wieso?“ — „Ja,
wenn Kanonen losgeh'n, pflastert leicht etwas. Wenn
Sofentroppe losgeh'n, kann man sie wieder andrängen.“



Mit sechs Beilagen

Tägliche Unterhaltungs-Rundschau • Börsen, Industrie
und Handelslag • Pädagogisch-akademischer Tag • Der
Reise- und Verkehrs- • Die Welt der Frau • Sonntags-
Der illustrierte Tag

Durch die Post 2.25 M. monatlich
Kostenlos Probelieferung durch den
Verlag Scherl, Berlin SW69

Libidin-Tabletten

besseren „dreckt“, also nicht durch Einwirkung auf das
Zentralnervensystem,
Schwächezustände der Mann und Frau,
daher vielfach stärkere Wirkung, ohne nachteilige Folgen
bisher bekannten Mitteln. Originalpackung G. H. S. (aus-
scheidend 1 Hörgere Zeit) per Nachnahme od. Vorname Post-
scheck-Kto. Hamburg 23 081. Erzeugnis: Dr. Fr. Drumm & Co.
Alleinvertrieb für In- und Ausland:
Inex Gesellschaft Pharmaz. Versand Alt. Hamburg 25 5,
Telegr.-Adr. Losogren, Telephon Alster 5961 und 4479.
Höng. papieren-Ölöl; sch. milch, passat, anstern, such. sch. milch, passat.

Besser als Yohimbin Organophat

allein wirkt Organophat
Sehr kräftig! Von wohltuender Anregung!
30 Bg. 120 250 Fort. Versand an Private n. n. durch die
L. 7.14.12 - 2K. - Holzm. Löwen-Apotheke in Hannover 3

„Eine faszinierende, zündende
blauen bei, wenn Sie von unserer Bro-
schüre: „Für die Frau“ Nutzen ziehen. Vers-
and als geschlossene Briefe geg. 30 Frg. Marken.
„Pomapharm“ 4, Pharmaz. Erzeugnis, G. m. b. H., Magdeburg 4.“



HOEHL

Gebrüder Hoehl, Aktien-Gesellschaft
Gaisensheim 7/Rhein



Die Frau

Von Dr. med. H. Paul,
Mit 65 Abbildungen.
Inhalt: Periode, Ehe und Ge-
schlechtstrieb, Krankhafte Ab-
weichung, Lust, Geschlechts-
empfindungen, Schwanger-
schaft, Verfall, Unterbrech-
dennungen, Wochenbett, Pflege
des Säuglings, Prostitution,
Geschlechtskrankheiten, Wochen-
jahre. Preis 1.88 H. n. Porto.
K. Gutschmann, Konstanz Nr. 102

Haemorrhoiden - Kranken hilft in kurzer Zeit durch in schweren Fällen

Salbe oder Zäpfchen Wirkames Mittel der Gegenwart, Zerlich empfohlen und begutachtet! Erhältlich in allen Apoth., wo nicht, wenden sich Pri-
vate an die Müten-Apoth. Bamberg, Prop. 10,
Herzfelder: Steck & Hubmann, Chem. Fabr., Bamberg.

ENTFETTUNG

Transformine
gerob
Dieses ist tatsächlich das einzige Mit-
tel, schlanke, graziose Figur zu er-
zielen. Bismutiert in kurzen Zeit starkem
Leib, Hüften, Magen, Nacken, Hals,
Füße und Posen. 1250 Holm. franko.
Preis von 100, garantiert sicher wirkend.
Wird nur an den gewünschten Stellen
eingewirkt. Verlangen Sie Prospekt G.
(Rückporto beifügen.)

Schönheitspflege L u n

Abstehende Ohren
werden durch
EGOTON
sofort anlie-
gestaltet.
Gesetzlich
gewährleistet.
Erfolg garanti-
ert. Prosp.
gratis und
franko.

J. Rager & Beyer, Chemnitz M 65 1. Sa.

Geschlechts-, Lungen-, Nieren-, Blasen- und Hautleiden

Verlangen Sie meinen Katalog zur Erkennung von
Mit der Heilung **Timm's Kräuterkur** und deren
Wirkung, ohne Verzicht auf alle Geschlechts- und Nier-
Einspar. Versand direkt gegen Vornamezahlung, M. G. G.
Dr. S. C. Rauscher, Med. Verlag, Hannover, Döbber 1.
Metallobetten, „Mondäne Lokuste“
Eisenmutter, Kinderstein, Prospekt gratis.
Post an Post: Katalo. 7 2 Z.
Eisenmutterbrik. Schil (Thür.), Rosen-Verlag, Dresden-N., 6700.

HALPAUS Dripf Die edle Cigareffe

KON
LION

Bei Nieren-, Blasen- und
Frauenleiden,
Harnsäure, Eiweiß,
Zucker.
1923: 13000 Badegäste.

Wildunger Heleuenquelle

Schriften und Nachweis
billigster Bezugsquellen
durch
die Kurverwaltung
Bad Wildungen.

Ende gut —

(B. Schenckhoff)



„Doch das Weisfisch mit dem Blechstim an solch'n Applaus hat!“ — „No
ja — weis' s' endl' stad is!“

Legende

Von August Wiesbeck

Als die Mutter der drei armen Mädchen das Jahr herannahen fühlte, ließ sie ihre
Töchter an das Sterbebett kommen und sprach also zu ihnen.

Zu der ersten: „Du bist zwar hässlich und strobblum, meine liebe Berta, aber du
bist schön. Die reichsten und mächtigsten Männer des Landes werden dich um deine
Schönheit willen zur Frau begehren. Um dich trage ich keine Sorge.“

Zu der zweiten: „Du bist zwar so lieblich häßlich, liebe Danni, und im übrigen
ebenso hässlich wie deine Schwester Berta, aber dafür bist du gefreut. Deine Klugheit
wird die häßlichst aus dem reichen Mann verschaffen. Auch für deine Zukunft ist mir
nichts kumm.“

Zu der dritten: „Liebe Emma! Du bist weder häßlich noch klug, sondern nur gut,
und wirst deshalb keinen Mann finden. Um dich allein habe ich Sorge, mein armes
Kind.“

Damit küste die fürsorgliche Mutter das Gesicht aus und farb. —
Als der Vater der drei armen Edlone fühlte, daß seine letzte Stunde gekommen sei,
verfammete er die Jungen um sein Sterbebett und sprach also zu ihnen.

Zum ersten: „Du bist zwar ein in der Zeit faubummer Züchtling, mein lieber Robert,
und hast einen grundschlechten Charakter, aber du bist schön wie — wie — ja, Deine
Schönheit wird unter den reichsten Töchtern des Landes wählen können. Um deine Zu-
kunft bangest mir nicht.“

Zum zweiten: „Du bist zwar nicht schön, lieber Franz, und dein Charakter ist to-
gemien wie der deines Bruders Robert, aber du bist ein gefreutes Kerlschen. Deine Ge-
wissenhaft wird auch dir zu einer reichen Frau verhelfen. Deshalb machst du mir keine
Sorge.“

Zum dritten: „Lieber Emil! Du bist weder schön noch klug, sondern nur ein bergens-
guter Mensch. Um dich bangt mich allein, mein armes Kind!“ —

Damit trant der fürsorgliche Vater noch ein Glas Bier und farb. —
Im Glimme einer monatlich lehrreichen Erziehung läge nun die Pointe darin (und wird
wohl auch von allen Ungläubigen erachtet), daß gerade ausgesprochen die beiden Gegen-
sitzer trakt ihre Güte ihr Lebensglück finden. Der mit den tatsächlichen Verhältnissen
vertraute Autor sieht sich jedoch, selbst auf die Gefahr hin, daß seine Erzählung in der
Schulldienste seine Aufnahme finden sollte, vor die seltene Notwendigkeit gestellt, wahr-
heitsgetreuer folgendes zu berichten.

Die schöne Berta und der schöne Robert fielen trakt ihrer Schönheit aufeinander
berien und schloßen eine Ehe. Sie erndete als Zollettenfrau, er als Lohn.

Die gute Emma und der gute Emil füllten sich trakt ihre Güte zueinander hin-
gezozen und heirateten sich ebenfalls. Sie füllten sich aus Kommerzelle gegenseitig teil.

Die kluge Danni und der kluge Franz heirateten trakt ihrer Klugheit überaupt nicht,
sondern gingen neben zahlreichen anderweitigen legitimen Beruflüssen auch einmal
gelegentlich ein solches für drei Wochen miteinander ein, was ihnen getrost zu be-
kam.

Ich meine nun natürlich sehr nicht, daß diese Legende eine für die Klugheit be-
bergesamte Lehre bilden könne, sondern nur für die Klugen.

80% Kaliklora

erfrischende Pfefferminz-Zahnpasta, von nicht zu übertreffender Qualität.

ZWEI KOSTBARKEITEN:



Jdri und Naamas Liebesfeste
von Friedr. Karl mit 6 Orig.-Zeichn. v. Otto Linnekegel
Großoktav. Halbleinen gebd. M. 8.—, Ganzleinen gebd. M. 10.—
Vorzugsausgabe: nummeriert 1—100 vom Künstler signiert
in Halbleder gebunden M. 20.—.

Was immer die leiseste und heiligste Liebesmännlichkeit der Menschen
geföhlt und getraunt haben mag, rasch ist hier aus zu einer gewaltigen
Symphonie der „bunten Zeiten der Liebe“. „Jdri und Naamas Liebes-
feste“ ist das Standardwerk frischer edelster Liebeskunst, nach dem jeder
geschichtsbewusste Mensch verlangt.

Nächte der Venus

Ein erotischer Zyklus von Reinhold Kiehacker
mit 6 farbigen Illustrationen von Frz. v. Bayrak.
Lieberausgabe: Halblein. G.-M. 16.—, Ganzlein. G.-M. 18.—
(Grossquart). Halbleder G.-M. 20.—.

Schillerungen von gleich unerwarteter Leidenschaft, überwälgender
Schönheit sinnverwirrender Güte wurden schon lange nicht mehr
gelesen. Diese „Nächte“ verweben an ihrem eignes Paar, und
wer sie liest, den werden sie schätzen wie ein kaislerlicher Ratssch.
Denn schaut kein Berügerer als Franz v. Bayrak sechs den Text
ergänzende Illustrationen.

E. WALTHER, Wertbücher-Vertrieb, MÜNCHEN 19
POSTSHECK-KONTO MÜNCHEN 10 196. Briefsch. 7.



Bücher
Interess., wertv. und seltene
Werke. Katal. 13 Geo. Rüsch,
G. Lampa, Leipzig-Gr. Zschokch.



Hallei ist der elegante und
verwöhnte Promenaden-
Reisehut.
Hallei inspiriert durch seine
einfache Leichtigkeit, als
bei Kopfbedeckung.
Hallei ist das lächelnde
Sport-, Jagd- und
Touristen-Hut.
Nächste Besprechung zu
erfragen bei Hallei-Comp.,
m. B. H., Frankfurt a. M., I.
Monsieur, L. —, Nachahmung
wird gerichtlich verfolgt.

„Pemaner“
die Mehl-
Nerven-Nähr-
stoffe, enthält
das, was dem
Körper
Nährstoffen unbedingt zuzuföhren werden muß. Die Wirk-
samkeit ist durch unzählige Versuche und erprobt. Originalpackung
zu 3 Mk. 50 Pf. Nachdruck Quantum 3 Mk. 50 Pf. Nachdruck
Quantum 15 Mk. 50 Pf. erhältlich in allen Apotheken u. Drogerien.
Lassen Sie sich nichts anderes schmecken.
„PEMAMPHARM“ G. m. b. H., MADEBURG 4





Zigaretten der OSTERR. TABAK-REGIE von edelster Eigenart in allen besseren Zigarrengeschäften erhältlich.

Marientäfelchen Von Dettler Gustavien

Ich bezog ein neues Zimmer. Es liegt hoch im fünften Stock eines großen Berliner Mietshauses, hauptsächlich deswegen, weil das Haus ein festes Gerüstwerk nicht hat. Anfangs glaubte ich, daß ich diese merkwürdige Höhe nur mit Frau Dutschke, meiner Wittve, zu teilen hätte. Aber schon in der zweiten Nacht erwiderte ich mit höchst intensiven multiplen Hustenattacken. Ich entzündete meine Krüge und sah auf der etwa ein Quadrat- und an einzelnen Stellen schon abblätterten Tapete gelbliche ovale, schwarze Punkte von der Größe einer Erbse.

Das Licht schien diese Punkte stark zu verunreinigen. Denn sie wimmelten lebhaft durcheinander, ohne daß in ihren Bewegungen ein System zu erkennen gewesen wäre.

Ich ging eine ganze Menge von diesen Punkten und fixierte sie mit dem Mikroskop auf einem Zogen handgeschriebenen Büttenpapiers in Form einer 2. Pauline ist nämlich der Vorname von Frau Dutschke, die im übrigen auch noch aus demselben Stamm. — Ich war gespannt, wie ich Frau Dutschke, Pauline, zu dieser sinnigen Dichtung verhalten würde.

Am nächsten Morgen setzte Frau Dutschke das Kaffeebrett auf den Tisch. Dann, mit einem Blick auf die beschriftete Arabeske auf dem handgeschriebenen Büttenpapier, das daneben lag, lächerte sie, nur mit einem leichten Unterton von Resignation: „So, so! Marientäfelchen! Wie, das! Das nummer nicht machen! Das is cheds Gar um die Zeit so!“

Ich war erschrocken und entsetzt. Ich befiel mich zu resignieren und zu beschweigen.

Diese Haltung war mit Epiphen verbunden. Denn die multiplen Hustenattacken wiederholten sich nun jede Nacht. Die Marientäfelchen sind der einzige Fall des verdorben zu blühen und bei den Fremden zu beliebigen Berliner Stadt-leben.

Gelänge es bell ich, ihnen sie fill in ihren Rigen. Und lächeln. Ich stelle mit das immer vor, wie es ein Tierchen in seiner Dipe mit breitem Gougnaf lächelt. Eine lechzend lecherliche Vorstellung. Dann, wenn es dunkel wird, kommen sie aus den Rigen heraus. Dann beginnt das Singen und Kräuseln. Hören sie mich nach Hause kommen, so bleiben sie ein liebes, lächelnd wieder mit breitem Gougnaf und lächeln: „Die Verpögnung kommt!“

Natürlich kann ich das nun nicht so ganz ohne Scherz-

weber auf mich nehmen. Zunächst ging ich öfters nachts hinaus spazieren. Die Gasse füllte sich in eine Fille. Die nahm ich dann früh mit und deponierte sie, wo sich eine gute Gelegenheit bot: auf der Westseite in eine Markttasse, in der Stadtbahn in die Volkshilfe, bei Fremden unter den Teppich.

Mir selbst half es nichts. Bis eines Tages Frau Dutschke so eine Fille im Vorzimmer mitgenommen hatte, die dann bei sie drücken ausgetreten war. Als ich nach Hause kam, erklärte sie mir: „Hier Doctor! Da mußte mal was geschehn.“

Und in der Tat, es war etwas geschehen. Frau Dutschke hatte einen halben Liter Petroleum in meine Markttasse gegossen. O Gott! O Gott! Darüber hatten sich die Marientäfelchen geärgert. Mit Recht! Ich ging darin mit ihnen konform. Denn es half ihnen. Ihren Ärger aber ließen sie an mir aus. Wer ist an einer qualitativen und quantitativen Annahme der multiplen Hustenattacken mit tatsächlicher Evidenz nachweisen konnte.

Ich sann auf Abhilfe. Eine Radikalmethode, die ein renommierter Monteur im Nebenhaus probiert hatte, kam für mich nicht in Betracht. Jener arme Herr hatte mit dem Köstlichen die Rigen abgegangen. Die Marientäfelchen hatten sich dann zusammengerollt, aber mit ihnen die Tapete, und das Dachstuhl war ausgebrannt dabei. Das ging also nicht.

Ein Versuch, die guten Tiere mit Chloroform zu einer mehr passiven Haltung zu bewegen, scheiterte an den Rigen. Rigen sind tief und bündig. Und Chloroform verdunstet schnell. Die Marientäfelchen saßen tief und lächelten, roden ein hübsches und beförmtertes sich nicht dem.

Darauf versuchte ich ihre Gerten zu chloroformieren. Ich glaubte, sie durch die sanfte Wirkung abgohler Mistk mit ihnen fassen zu können. Ich spielte abends vor dem schlafenden eine Stunde Violoncello. Aber das brandte diese Berliner sehr richtig in Stimmung.

Ich war nahe daran, zu verzweifeln. Ich zog zu einem Freund, um einmal ruhig schlafen zu können. Er betete mich in seine Bibliothek. Abends noch las ich in Hebräisch drei Stellen über eines lectularis. Und da erfuhr ich die Methode. Die physiologische Methode. Sie gründet sich auf die Vorleser der Cimices für schmerz.

Morgen fehrte ich in mein Zimmer zurück. Dort wurde ich mit Zufall eine fämmernde Wand in Kopfhöhe eines neuen Zimmer jefen. In einer Ecke enblt dieses Wand auf einem fherigen glatten Fleck.

Obwohl ein solches Marientäfelchen bei seinem Ausstieg aus der Rige auf dieses schwarze Band kommt, bleibt es drauf. Es bleibt drauf und läuft drauf lang. Warum, das weiß man nicht. Aus Furcht, aus Ehrlichkeit, aus Dummheit. Man weiß es nicht. Es ist halt seine Kauf-Zahn. Vielleicht spielt im Leben der Marientäfelchen das schwarze Band eine ähnliche Rolle, wie im menschlichen Leben die Politik. Jedenfalls löhrt sie nach einer Weile auf das schwarze, glatte Meß. Von da verfuhr das Marientäfelchen ab in ein Schädchen mit Wasser.

Und da ist seine Kaufbahn dann zu Ende. Und meine Nachtrabe hängt an. — Die Wege der Natur sind Verwicklungen und wunderbar.

Was Gott zusammenfügt —

Ein alter Jungferleib ließ sich in dem Dorf, wo er wohnte, oft das Bescherensbedenk geben. Man darf es sich in der Regel, daß das Buch von ihm zu einer Dame in den vierzig Jahren oder von der Dame zu ihm wanderte.

Das ging so vier Wochen lang, bis sich der alte Jungferleib eines Tages bei dem Ober erkundigte, ob die Dame unvermögt sei, sich auf die bezeichnende Antwort der Dame mit föhlicher Verbeugung näherte und zu ihr sprach: „Meine verehrte Dame, ich sehe, daß mich beide aus über jeden Keinen Mangel und sehr geringe Unbilligkeit aufreigen... Wir passen also zusammen!... Darf ich Ihnen Herz, d. z. Hand anbieten...?“

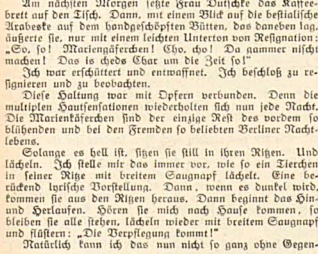
Lieber Simplicissimus!

In meiner Heimat Döhrsen hatten drei Landarbeiter mit besonderer Arbeit einen Ortsbesizer umgebracht. Es konnte nicht zweifelhaft sein, daß eine schwere Bestrafung, mindestens Todesstrafe, zu erwarten war.

Ein Verworbener von mir, der im Prozess als Gesehmer mimierte, traf auf dem Gerichtstribunal die Frau eines der Angeklagten und wollte ihr, gutwiegend, wie er von Natur war, einigen Trost zuflehen.

Die Antwort beehrte ihn, daß Trost hier wohl nicht nötig war.

Die liebesvolle (satirnische) Erklärung: „Ach... was, hatte sie ihm den Kopf ab, denn ihr (heiratet) ich gleich! Und bekommt er man lebenlanglich!, denn laß ich mich feldeln und friet ob (auch) gleich!“



Lieben Würde Euch **ALLES** geschrieben.
So macht selbst Natur Bekanntschaft mit **Matthias Müller's Norme**

„*Stund' um Stund' das Glück*“



Nervenschwäche

Nerven- und Gemütskrankheiten, Nervenleiden, alle in der Schilddrüse, Denk- und Gedächtnisfähigkeit, Zerstreuung, Arbeit, u. Lebens- u. Berufszustand, Zwangszustand, Halluzinationen, Kopfweh, Nervenschmerzen usw. leiden, verlangen sofort Prospekt Nr. 5 gratis über eine neue, bahnbrechende Methode, überraschende Erfolge in wenigen Tagen u. Wochen. Täglich bestellteste Anzeigenblätter des In- u. Auslandes. Lötzing, G. m. b. H., Kassel 30.

Menschen-Opfer

Jedem unerbetet viele jährlich durch die schreckliche Wirkung von G. M. - O. u. X-Bain.

G. M. - O. u. X-Bain ist ein einziges Mittel, das die Wirkung von 4000 anderen Mitteln in sich vereinigt. Es ist ein einziges Mittel, das die Wirkung von 4000 anderen Mitteln in sich vereinigt. Es ist ein einziges Mittel, das die Wirkung von 4000 anderen Mitteln in sich vereinigt.

PEMAPHARM G. M. B. H., MAGDEBURG 4.

O-u-X-Bain

hüllt Haut und alle Partien der Bekleidungsgegenstände D.R.P. Nr. 355 318. Anstalt. G. M. - O. u. X-Bain ist ein einziges Mittel, das die Wirkung von 4000 anderen Mitteln in sich vereinigt. Es ist ein einziges Mittel, das die Wirkung von 4000 anderen Mitteln in sich vereinigt.

Ein Parfum von überragender Stärke und vornehmster Eigenart. Der traumhaft schöne, in seiner harmonischen Abstimmung unvergleichliche Duft verleiht ausserordentlichem Geschmack, — er verleiht seinem Träger Grazie, Eleganz und verbreitet eine behagliche pöcivelle Atmosphäre.

J. G. MOUSON & Co GEGR. 1795 IN FRANKFURT A-M

Weinernte

(Zeichnung von Wilhelm Scholl)



Als der März den ersten Hauch gefendet,
Anemon' und Krokus sich verschwendet,
Blühte scheu, von Bauernfuss umgeben,
Das versplüßne Knorrenholz der Reben.

Und als breit die Sommer Sonne lachte,
Bäume schatten, Blumen gläßen machte,
Schwoll in mühevoll gebegtem Laube
Langsam nur die lang umsorgte Traube.

Da nun erst des Herbstes milde Gnaden
Stoß um Stoß mit blauer Last beladen:
— Soll man nicht die reifen Beeren schonen,
All die süßgetochten Millionen?

Nein! Der Wein nur ist der Maß Vergeltter!
Sorg' und Arbeit, werft sie in die Kelter,
Daß des Daseins tädger Sinn sich tausche,
Menschenmüßal endige im Raufschel!

H. Z. Schmidt Nezer



„Man verweigert mir die Bilder aus dem Kaiser-Friedrich-Museum! Gut — ich male meine Bilder selber.“

Lieber Simplificimus!

Unter den Jünglingen über ein neues Haarwuchsmittel „Simplifimus“ findet sich eine Bescheinigung einer Ärztin, in der diese schreibt: „Seit etwa vier Jahren leide ich an ziemlich starken periodischen Haarausfall. Nach dreimaliger elektrischer Behandlung mit „Simplifimus“ kam der Haarausfall zum Stillstand, nach längerer Anwendung des Mittels trat reichlicher junger Nachwuchs auf.“ Das ist ja ein haariges Mittel!

Mussolini hat die Huldigungen seiner Getreuen in Neapel entgegengenommen und sich dabei so lange aufgehoben, daß er eine gute Stunde später, als vorgesehen, auf den Bahnhof kommt, wo sein Sonderzug wartet, um ihn nach Rom zurückzubringen.

Der Lokomotivführer jedoch holt nicht nur die verlorene Stunde ein, sondern kommt noch zwanzig Minuten vor der ursprünglich in Aussicht genommenen Zeit in Rom an. Mussolini, sehr erfreut, drückt ihm warm die Hand und spricht: «L'omo del bel paese che adoro, sei veramente geniale!» (O Mann des schönen Landes, das ich anbede, du bist wahrlich genial!) So höchst ernsthaft berichtet von dem höchst ernsthaften Mailänder Corriere della sera am 19. September 1924.

Ich hatte mein erstes Drama dem damaligen Herzoglichen Hoftheater in Dessau eingereicht. Vier Wochen später bekam ich von der Intendantin ein Schreiben, worin es hieß: „Bevor in eine Prüfung Ihres am 25. Mai cr. eingereichten historischen

Dramas „Albrecht der Bier“ eingetreten werden kann, haben Sie ein ortspolitisches Kennzeichnungszeugnis einzureichen ...“

Mein achtjähriger Bub lernt das Deutschlandlied und fragt: „Matti, was bedeutet denn das „Von der Maas bis an die Memel, von der Ostsch bis an den Rhein?“ Ich lächle ihn auf. Darauf folgt der erlauchte Auszug: „Ach, die Maas ist ein Fluss! Und ich hab' gedacht, damit ist Bagen gemeint!“

Ein älterer Herr will einen Arzt konsultieren, verwechselt die Fäden und gerät zum Zahnarzt. Dieser erklärt ihm, als er seine Klagen angehört hat, bebauernd: „Ich kann nur Mergeln gießen, zur Potenz erhaben wird nebenaan.“



Moses dreht den Herrn auf dem Berge Sinai.

Gott sei Dank!

Der Herr, der mir diese Geschichte erzählte, hat mich mit ganzem Eifos seiner stilllichen Persönlichkeit, nur keine Namen zu nennen. Dabei ist an der ganzen Erde nichts derartiges dran. Ein so besorgter Herr läßt nie, das leuchtet ein, die Geschichte ist also wirklich geschehen.

Und zwar in Zwölfelgrund, in einem ebenso teuren wie besuchten Sanatorium. Es war überfällt, nur das Zimmer stand leer, das der Brennpunkt eines

durchaus begriffenwerten Interesses werden sollte. als auch hier jemand einzog. Dies war Josef Freiherr von Wangenheim auf Radaun — und Fräulein Hili Hben. Ich scherze nicht, so stand im Fremdenbuch — und Fräulein Hili Hben. Es war . . . nun ich mag nicht sagen, wie es ist, wenn ein Freiherr mit einer derartigen Person in einem Zimmer . . . Man war in Dornisch. Man wußte, was zu tun war. Sollte er es wagen . . . ? Er hatte den traurigen Mut, dem nächsten Tage lagen zwei Bedeckte mehr auf. Das überraschte: Niemand

ist es gar ein schrecklich alter, ehrwürdiger Herr? Aber nein, auch wenn er eine dreißigjährige Zahl an Jahren hätte, ich frage Sie, ist so etwas überhaupt nur auszubedenken?

Zeit während der Suppe — selbst ein so trivialer Vorkling kennt gewisse Straußel — öffnete sich die Tür, und der achtjährige allerliebste Freiherr trat mit seiner Sonne ein, ganz unbefangen, als ob nichts geschehen würde.

Und es war ja auch nichts geschehen.

Gott sei Dank!

20-17